© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Denisia	8	7-10	1. September 2003

Zur Vorgeschichte der Entomologie in Österreich

Johannes GEPP

A b s t r a c t: Early entomology in Austria: A short survey of publications on insects from the classical antiquity to 1800.

K e y w o r d s: Early entomology, Austria, migratory locusts, honey-bees, silkworms, earliest publications

Das Insektenleben Mitteleuropas war für die Einwohner bis ins 18. Jahrhundert ein Tabu-Thema, dem auffällig wenige bildliche, schriftliche oder verbale Überlieferungen gewidmet wurden. Zweifellos erlebten Menschen in allen Epochen Insekten hauptsächlich als Lästlinge, Krankheitsüberträger sowie als Pflanzen- und Vorratsschädlinge. Insekten waren Spielobjekte für Kinder und wegen ihrer Giftigkeit oder durch sie ausgelöste Juckreize gefürchtet. Dennoch fanden sie im Alpenraum weder als Symbole noch als Vorlagen für Ornamente etc. ähnliche Beachtung wie etwa jagdbare Säugetiere und Vögel, Fische oder Schlangen. Eine Positionierung einzelner Insektenarten wie in der Hochkultur Alt-Ägyptens ist aus Mitteleuropa nicht bekannt.

Schriftliche Hinweise über das Insektenleben im Mittelalter aus Regionen des heutigen Österreich sind rar und in der Mehrzahl nur indirekt deutbar. Ebenso schwierig ist die Interpretation von Angaben zu Garten- Forst- und Feldschädlingen, die ohne genaue Artbezeichnung und ohne Ortsangaben in berühmten monographischen Darstellungen (z. B. **Albertus Magnus**, 1193-1280: „De animalibus") für Mitteleuropa allgemeine und eher kryptische Erwähnung fanden. An der in Wien 1365 gegründeten Universität wurden bereits in den Anfangsjahren Vorlesungen aus den Werken von **Aristoteles** – speziell über sein Wissen über Schadinsekten – gehalten. **Herzog Albrecht III.** (1365-1395) orientierte sich am Werk des **Palladius** (4. Jhdt.), eines römischen Ackerbau-Schriftstellers, und wandte dessen Wissen über Schädlinge aus dem Insektenreich in seinen Gärten in Laxenburg an. In den 40er und 50er-Jahren des 14. Jahrhunderts wirkte in Wien ein führender Naturforscher des Spätmittelalters, **Konrad von Meggenberg**, der zugleich Verfasser der ersten deutschen Naturgeschichte war. Mitunter liefern geschichtliche Notizen, wie jene vom „Thaurerkrieg" (1519) in Tirol, entomologisch zuordenbare Beobachtungen: Leuchtkäfer wurden von Haller Bürgern für brennende Lunten angreifender Thaurer gehalten...! Die landwirtschaftliche Insektenbekämpfung war Gegenstand früher Agrikultur-Publikationen – wie jene des niederösterreichischen Landedelmannes **Wolf Helmhard von Hohberg** (1612-1688) aus dem Jahre 1682. Seine Methoden wurden von **Johann Wiegand** (gest. 1776) als Mitglied der k.k. niederösterreichischen ökonomischen Gesellschaft weiterempfohlen. Wissenschaftlich wurde die Bekämpfung von Pflanzenschädlingen aus dem Insektenreich erst durch die Gründung der Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien durch **Franz Ritter von Heintl** (1769-1839) eingeleitet.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Entomologisches vor 1750: Wanderheuschrecken, Honigbienen und Seidenraupen

Überraschend informativ sind bei tief gehender Recherche die zahlreichen Erwähnungen von Einfällen von Wanderheuschrecken im Mittelalter. Für Österreich in der heutigen Ausdehnung reichen sie bis ins Jahr 872 zurück, für ehemals österreichische Regionen Norditaliens bis ins Jahr 591 (DALLA TORRE 1919). Für Wien sind beispielsweise Heuschreckeneinfälle in den Jahren 1195, 1338 und 1473 belegt (siehe auch NAUSEA 1544). **Johann(es) von Viktring** (Johannis Abbas [Abt] Victoriensis) verweist auf Heuschreckenplagen in Österreich, insbesondere im Jahre 1338 (PERTZ 1910). Den Heuschreckeneinfall des Jahres 1338 erwähnen fast alle österreichischen Annalen (ebenso Band IX der Scriptores-Reihe der Monumenta Germ. hist.). Die verstörte Bevölkerung versuchte, die Schwärme durch Erzeugung von Rauch, durch Erschlagen, Zusammentreiben von Vieh oder Verbrennen zu vertreiben. Die Folgen waren mitunter Hungersnöte bzw. die Seuchengefahr durch die in Massen herumliegenden toten Heuschrecken. Eine der ältesten Insektendarstellungen Österreichs ist jene von **Meister Thomas von Villach,** angefertigt um 1485 am Landplagenbild am Grazer Dom (SCHREINER 1843, SCHIMITSCHEK 1953): der Einfall der Wanderheuschrecken in Graz 1478 mit Darstellung von Bekämpfungs- und Vertreibungsmethoden. Den Wanderheuschrecken waren auch eine der ersten entomologischen Zeitungsmeldungen (BONNEBERGER 1611) und einer der ersten insektenbezogenen Erlässe (MARIA THERESIA 1749) gewidmet.

Auch die Bienenzucht mit ihrer klösterlichen Entfaltung in Österreich zwischen dem 8. und 17. Jahrhundert hinterließ zahlreiche schriftliche Hinweise in Urkunden (HAIDING 1979, vgl. auch PECHHACKER in diesem Band). Schriftliche Hinweise auf imkereiliche Tätigkeiten sind in diversen Schenkungsurkunden etc. enthalten: Der Bayernherzog Odilo schenkte 748 dem Kloster Mondsee neben reichen Ländereien 6 Zeidler (Imker). Sein Sohn, Herzog Tassilo, vermachte 777 dem Stift Kremsmünster anlässlich seiner Gründung auch zwei Zeidler (Cidlarios). Kaiser Karl der Große bestätigte dem Kloster Kremsmünster im Jahre 791 zwei Zeidler und im Jahre 802 weitere 5 in der Nähe von Linz. Für jeden kaiserlichen Meierhof bestellte er eigene Zeidler, denen ausschließlich die Betreuung der Bienen übertragen war. Kaiser Otto III. übergab 996 dem Kloster Freising in der Markgrafschaft des Babenbergers Heinrich I. 30 Hufen mit allem Zubehör, unter anderem mit der „Zidalweidun". Die diesbezügliche Urkunde enthielt erstmals die Bezeichnung „Ostarrichi". Kaiser Heinrich II. schenkte dem Bischof Egilbert von Freising das königliche Kammergut „Katsch" in der Obersteiermark mit einer Zeidelweide im Jahre 1007. Kaiser Heinrich III. übergab dem Markgrafen Gotfrid „in loco Gestnic" (heute Gösting in Graz) 1042 in der Grafschaft Hengist (bei Wildon in der südlichen Steiermark) zwei Huben einschließlich einer Zeidelweide; im Jahre 1048 bestätigte er dem Bischof Hartwig von Bamberg die Schenkung Heinrichs II. betreffend Rottenmann im steirischen Paltental (cum ... apum pascuis ....). 1103 übergab Herzog Heinrich III. von Kärnten dem Kloster St. Lambrecht unter anderem das Köflach-Voitsberger Becken mit der Honig-Gewinnung.

Als heute weitgehend vergessene Dimension der angewandten Entomologie zählt die Seidenzucht in Österreich zu den frühen insektenbezogenen Motiven für Lehrbücher, behördliche Erlässe und statistische Aufzeichnungen. Ab 1660 entwickelte sich in Österreich eine beachtliche Seidenindustrie (DEUTSCH 1909). Die Blütezeit der Wiener Seidenfabrikation reicht bis 1710 zurück. In den Jahren 1764 und 1765 erschienen in Innsbruck mehrere Bücher über Seidenbau (BAUMANN 1764; BARONI 1765, CAVALCABO 1765). Im 19. Jahrhundert folgten nicht weniger als 28 Bücher über Seidenzucht in Österreich.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Kurzer Überblick über die Anfänge der Entomologie zwischen 1750 und 1800

Ab 1750 mehrten sich publizierte Hinweise über Insekten. Bis zum Jahr 1800 sind zumindest 25 Veröffentlichungen mit insektenkundlichem Inhalt aufzulisten (siehe Literaturanhang). Einige dieser Publikationen sind „grenzwertig", da sie entweder nach heutiger Auffassung inhaltlich nur mit Nachsicht als entomologische Publikationen zu werten sind, ihre Publikationsmerkmale fraglich oder ihre Erscheinungsdaten zu diskutieren sind. Die entomologischen Themen des 18. Jahrhunderts betreffen hauptsächlich die Forstentomologie, die Bienenkunde, den Seidenbau, ab 1761 auch die Benennung und Beschreibung von Insekten nach dem Linné'schen System. Ein interpretationsbedürftiges Zitat ist jenes von 1754 (ANONYM 1754), das zwar laut Titel „Forstentomologisches aus Krain" betrifft, im Text aber Beobachtungen über Borkenkäfer in Niederösterreich aus dem Jahre 1746 enthält. 1760 folgt die bienenkundliche „Dissertatio de cellulis apum" von **Carl Scherffer** (1716-1783), Jesuit und Mathematik-Professor in Wien. Die eigentlichen Startpublikationen der österreichischen Entomologie sind jene von **Nikolaus Poda von Neuhaus** 1761 und jene von **Johannes Antonius Scopoli** 1763, zugleich weltweit die Publikationen Nr. 2 und Nr. 4 nach LINNÉS „Decima" der „Systema Naturae". Bis zum Jahr 1800 folgten einige Lehrwerke über die Seidenzucht: BAUMANN 1764, BARONI 1965, CAVALCABO 1765 und KRÜCKTEN 1765. JANSCHA 1771, 1774, 1775, 1777 und 1790 sowie BOGSCH 1795 widmeten der Bienenkunde umfangreiche Lehrbücher. JACQUIN 1778-1781 und 1786-1796 sowie SCHRANK 1781, 1782, 1785 und LAICHARTING 1781 leiteten die faunistische Katalogisierung der Insektenarten Österreichs ein.

Literatur (insbesondere die Jahre vor 1800 betreffend)

ANONYM (K. K. WALDBEREITER) (1754): Schätz- und Beschreibung der zur löblichen kais. kön. Ministerialbancohofdeputation gehörigen fiumanischen Bankalwaldung Padesniza in Krain. – In Auszügen abgedruckt in: ANONYM, S....R, 1889: Forstentomologisches aus dem Jahre 1754. Oesterr. Forst-Ztg., 19:113.

BARONI, F. (1765): Gründlich Anweisung zum Seidenbau. Nach der allgemeinen Erfahrniß hauptsächlich auf die Gegend an der Ober-Etsch eingerichtet (etc.). – Innsbruck, Wagner.

BAUMANN, C. (1764): Kurze Anleitung zur Pflanzung der Maulbeer-Bäume und Erziehung der Seiden-Würmer (ect.). – Wien, Hermann Joseph Krüchten.

BOGSCH, J. (1795): Unterricht zu einer natürlichen Bienenzucht. – Wien, Aloys Doll, 100 pp.

BONNEBERGER (Hrsg.) (1611): Drey Warhafftige Erbärmliche Newe Zeitungen die Erste von der Stadt Constantinopel so sich darin begeben hat in disem 1611 Jahr den 6. Aug. mit den Heuschrecken (ect.) die Ander von der gewaltigen Wettersnoth... in Österreich, und Mähren (etc.). – Wien.

CAVALCABO, F. (1765): Gründliche Anweisung zum Seidenbau. Nach der allgemeinen Erfahrniß hauptsächlich auf die Gegend an der Ober-Etsch eingerichtet (etc.). – Innsbruck, Wagner.

DALLA TORRE, K.W. (1919): Die Heuschrecken-Invasionen in Tirol und Vorarlberg. – Entomol. Jahrbuch, 161-169.

[DENIS, M. & I. SCHIFFERMÜLLER] (1775): Ankündigung eines systematischen Werkes von den Schmetterlingen der Wiener Gegend. – A. Bernardi, Wien, 323 pp., 3 col. Taf.

[DENIS, M. & I. SCHIFFERMÜLLER] (1776): Systematisches Verzeichniss der Schmetterlinge der Wiener Gegend (herausgegeben von einigen Lehrern am k.k. Theresianum). – Beck, Wien, 322 pp., 2 col. Taf., 1 Titelkpfr. (2. Aufl. 1776 von DENIS & SCHIFFERMÜLLER 1775 mit einer „Synonymie der vorzüglichsten Schriftsteller und vielen Anmerkungen und Zusätzen von J.K. Haefeli u. J.K. Illiger").

HANDLIRSCH, A. & R. WETTSTEIN (1901): Botanik und Zoologie in Österreich in den Jahren 1850 bis 1900. – Festschrift zool.-bot. Ges. Wien, A. Hölder, 10 + 620 pp.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

HAIDING, K. (1979): Die alte Bienenhaltung in der Obersteiermark. Zeugnisse aus dem Landschaftsmuseum Schloß Trautenfels. – In: Bienenmuseum und Geschichte der Bienenzucht. Internationales Symposium über Bienenwirtschaft, Freiburg, BR Deutschland, 16.-18. August 1977. Apimondia-Verlag, Bukarest, 65-91.

JACQUIN, N.J. v. (1778-1781): Miscellanea austriaca ad botanicam, chemiam et historiam naturalem. – Vindobonae, Kraus, 2 Bde. (Bd. 2:380-388).

JACQUIN, N.J. v. (1786-1796): Collectanea ad botanicam, chemiam et historiam naturalem spectantia. – Vindobonae, Wappler, 4 Bde. (Beschr. u. Abb. einiger Ins.).

JANSCHA, A. (1771, 1774): Abhandlung vom Schwärmen der Bienen. – Wien, Kurzbeck, (Neue Aufl. 1774), 152 pp.

JANSCHA, A. (1775, 1777, 1790): Des Anton Janscha sel. hinterlassene vollständige Lehre von der Bienenzucht. – Hrsg. v. J. Münzberg, Wien, 1775, 214 pp., 7 Taf. (2. Aufl. Prag, J. J. Gröbl, 1777, 214 pp., 7 Taf.; Neue Ausg. Wien, Kurzbeck, 1790, 204 pp., 6 Taf.).

LAICHARTING, J.N., Edler von (1781): Verzeichniß und Beschreibung der Tyroler Insecten. – Füeßli, Zürich.

MARIA THERESIA, ROMANORUM IMPERATRIX (1749): Erlaß betreffend Heuschrecken und deren Bekämpfung in Ungarn vom 25.6.1749. – Wien.

NAUSEA, F. (1544): De locustis lib(er) unus. – Viennae, Singrenius, 17 pp.

PERTZ, G.H. (ed.) (1910) (Nachdruck 1963): Continuatio Claustroneoburgensis III, Monumenta Germaniae historica. – Scriptores Tom. IX. 634; Hannover.

PODA VON NEUHAUS, N. (1761): Insecta Musei Graecensis quae in ordines, genera et species juxta Systema Naturae Linnei digessit. – Graz, 18 pp, 2 Taf.

SCHERFFER, C. (1760): Dissertatio de cellulis apum. – Vindobonae, Huebner.

SCHIMITSCHEK, E. (1953): Die Darstellung einer Heuschreckenplage auf dem Wandgemälde des Thomas von Villach am Dom zu Graz. – Anz. Schädlingsk., p. 42.

SCHRANK, F. d. PAULA (1781): Enumeratio insectorum Austriae indigenorum. – Augustae Vindelicorum, Wien (Augsburg), 552 pp., 4 Taf.

SCHRANK, F. d. PAULA (1782): Kritische Revision des österreichischen Insectenverzeichnisses. – Füessly, Neues Mag., 1:135-168, 263-306.

SCHRANK, F. d. PAULA (1785): Naturhistorische Briefe über Österreich, Salzburg, Passau und Berchtesgaden. – Salzburg, Bd. 1:335 pp.

SCHREINER, G. (1843): Grätz. Ein naturhistorisch-statistisch-topographisches Gemälde dieser Stadt und ihrer Umgebung. – Grätz, Verlag der F. Ferstl'schen Buchhandlung.

SCHWEIGER, H. et al. (1965): Sechsbeinige Feinde. – Katalog Neue Folge Nr. 28, Sonderheft zur 91. Sonderausstellung des NÖ Landesmus., 24 pp.

SCOPOLI, J.A. (1763): Entomologia Carniolica exhibens Insecta Carnioliae indigena et distributa in ordines, genera, species, varietates. Methodo Linnaeana. – J. Th. Trattner, Vindobonae: 415 pp. + 43 tab.

Anschrift des Verfassers: Univ.-Doz. Dr. Johannes GEPP
Institut für Naturschutz
und Landschaftsökologie, Steiermark
Heinrichstraße 5/3
A-8010 Graz, Austria
gepp.inl@magnet.at